



LPR

Landespräventionsrat
Niedersachsen

LDZ

Landes-Demokratiezentrum
Niedersachsen



BY ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen e.V. ist gGmbH

**Zentrum
Demokratische
Bildung**



BY ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen e.V. ist gGmbH

**Arbeitsstelle
Rechtsextremismus
und Gewalt**

Rechtsextreme Symbole, Codes, Marken und Organisationen im Überblick



Enttarnt!

Das gängige Klischee, dass Neonazis leicht an Glatze, Springerstiefeln und Bomberjacke zu erkennen sind, ist längst überholt. Die rechtsextreme Szene hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Symbole und Codes sind immer schwerer zu entschlüsseln und so fällt es immer schwerer, Neonazis als solche zu erkennen. Oft verstecken sie ihre menschenverachtende und gewalttätige Weltanschauung hinter einem vermeintlich harmlosen Auftreten. In den Köpfen allerdings hat sich kaum etwas verändert.

Ist die Zahl »88« auf dem Shirt eine politische Aussage oder nur sportliches Design? Oft sind es kleine Details, die ihre menschenverachtende Ideologie verraten. Ein oberflächlicher Blick reicht nicht aus, um sein Gegenüber einzuordnen.

Rechtsextreme Gesinnung drückt sich heute oft in Kürzeln, Symboliken und verdeckten Anspielungen aus, die nur Eingeweihte zu entschlüsseln wissen.

Die wichtigste Gegenstrategie ist, die menschenverachtende und gewalttätige Ideologie zu enttarnen, die sich hinter einer oft freundlichen Maske der rechtsextremen Menschenfänger/-innen verbirgt. Information und Prävention sind dabei die wichtigsten Bausteine, um dieser Bedrohung unserer Gesellschaft entgegenzutreten.

Dieser Flyer listet gängige Zeichen, Symbole, Codes, Kleidungsmarken und Bands der rechtsextremen Szene auf und hilft dabei, Neonazis zu enttarnen!

Inhaltsverzeichnis

1. Parteien & Organisationen
2. Symbole & Codes
3. Kleidung
4. Musik

Inhaltsverzeichnis



Parteien & Organisationen



Nationaldemokratische Partei Deutschlands

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) ist eine 1964 gegründete nationalistische, völkische Partei. Sie wird vom Bundesamt für Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft. Die Partei unterhält eine Vielzahl an Unterorganisationen, wie den 2006 gegründeten Ring Nationaler Frauen (RNF), die Jugendorganisation der Jungen Nationaldemokraten (JN) oder die 2003 gegründete Kommunalpolitische Vereinigung (KPV). Bis zum Juni 2011 verfügte die NPD mit dem Nationalen Bildungskreis (NBK) über eine eigene studentische Organisation. Der NBK war der JN angegliedert und die Nachfolgeorganisation des Nationaldemokratischen Hochschul-Bundes (NHB). Mit dem Bundesordnungsdienst verfügt die NPD über einen eigenen Ordnungsdienst, welcher bei Demonstrationen der Partei zum Einsatz kommt. 2001 wurde von der Bundesregierung ein Antrag auf Parteiverbot der NPD eingereicht. Am 30. März 2001 folgten Bundestag und Bundesrat mit eigenen Verbotsanträgen. Die Verfahren wurden vom Bundesverfassungsgericht am 18. März 2003 aus Verfahrensgründen eingestellt. 2013 folgte ein erneutes NPD-Verbotsantrag, der im Januar 2017 vom Bundesverfassungsgericht abgelehnt wurde. Erwie-senermaßen verfolge die NPD zwar verfassungsfeindliche Ziele, verfüge aber aufgrund geringer Mitgliederzahlen nicht über das Potential, diese zu verwirklichen. Derzeitiger Status: Nicht verboten .



Junge Nationaldemokraten (JN)

Die JN sind die offizielle Jugendorganisation der rechtsextremen Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD). In Ihrem Logo ist die Tyr-Rune abgebildet. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Die Rechte

Die Partei wurde im Mai 2012 von dem bekannten Rechtsextremisten Christian Worch gegründet. 2013 folgte in Niedersachsen die Gründung des Landesverbandes. Die Partei hat sich zu einem Sammelbecken für Angehörige verbotener neo-nazistischer Organisationen entwickelt, die in der neuen Partei ihre bisherigen Aktivitäten unter dem Schutz des Parteienprivilegs fortführen. Auch ent-täuschte NPD-Mitglieder finden hier ihre neue - radikalere - politische Heimat. Die Mitglieder sind in der Neonazi-Szene sehr gut vernetzt und an vielen rechtsextremen Demonstrationen beteiligt. Derzei-tiger Status: Nicht verboten.



Der III. Weg

Die im September 2013 gegründete Kleinstpartei „Der III. Weg“ ist stark neonazistisch ausgerichtet. Sie kann als Auffangbecken für Personen des 2014 verbotenen „Freie Netz Süd“ gesehen werden und für jene, denen die NPD nicht aktiv oder nicht radikal genug ist. Ihr „10-Punkte-Programm“ - in Anlehnung an das „25-Punkte-Programm“ der NSDAP - ist geprägt von biologistischem Rassismus und rechtsextremen Forderungen. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Identitäre Bewegung (IBD)

Diese ursprünglich als „Génération identitaire“ aus Frankreich kommende rechtsextreme Bewegung, verbreitet sich schnell in Österreich und Deutschland. Die Identitären wollen weg vom Stigma des Rechtsextremismus und distanzieren sich öffentlich von rechtsextremen Parteien und Rassismus. Zwar behaupten die Identitären sie seien „Null Prozent rassistisch“, doch der von ihnen propagierte Ethnopluralismus will die kulturelle und räumliche Trennung aller Ethnien und ist stark von antimuslimischem Rassismus und Islamfeindlichkeit geprägt. Ihr Zeichen ist das „Lamda“. Ursprünglich von den Spartanern genutzt, symbolisiert es die Wehrhaftigkeit einer kleinen Gruppe gegen ein übermächtiges System. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Collegium Humanum (CH)

Das Collegium Humanum (Internationales Studienwerk Collegium Humanum e. V.) war ein rechts-extremer Verein, der 1963 von Werner Georg Haverbeck als „Heimvolkshochschule für Umwelt und Lebensschutz“ im ostwestfälischen Vlotho gegründet wurde. Das Bundesinnenministerium hat das CH am 7. Mai 2008 verboten. Das Verbot betrifft den Verein „Collegium Humanum“ einschließlich seiner Teilorganisation „Bauernhilfe e.V.“ sowie den „Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten“. Derzeitiger Status: Verboten.

Heimattreue
Deutsche
Jugend



Heimattreue Deutsche Jugend (HDJ)

Im März 2009 wurde der Verein HDJ durch das Bundesinnenministerium verboten. Die HDJ richtete sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung und erfüllt damit einen vereinsrechtlichen Verbotsground. Die HDJ wies Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus, insbesondere mit der Hitlerjugend, auf. Derzeitiger Status: Verboten

Siehe auch:

Bundesverwaltungsgericht, Urteil vom 01.09.2010 - BVerwG 6 A 4.09 -
Verbotsverfügung vom 09.03.2009 - AZ ÖS III - 619 312/46



IG Fahrt und Lager

Die IG Fahrt und Lager ist eine Organisation in der JN, welche nach dem Verbot der HDJ im Wesentlichen die Durchführung und Betreuung von Wanderungen, Lagern und Fahrten übernommen hat. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Wiking-Jugend e.V. (WJ)

Die Wiking-Jugend (WJ) war eine neonazistische Kinder- und Jugendorganisation, die 1952 gegründet und am 10.11.1994 durch das Bundesinnenministerium verboten wurde. Dieses Verbot wurde am 13.04.1999 durch das Bundesverwaltungsgericht bestätigt. Zum Zeitpunkt des Verbots war die WJ mit ca. 500 Mitgliedern die größte neonazistische Jugendorganisation. Derzeitiger Status: Verboten



FAP - Zahnrad

Im Nationalsozialismus bildete das Zahnrad im Verbund mit dem Hakenkreuz die Organisationssymbolik der Deutschen Arbeitsfront (DAF). Es war auch Teil des Organisationsabzeichens der Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei (FAP), welche 1995 verboten wurde. In originaler Darstellung der DAF, wie auch mit dem Schriftzug FAP, ist die Verwendung verboten.



Europäische Aktion

Die sich über Europa erstreckende „Europäische Aktion“ wurde 2008/09 von dem Schweizer Holocaustleugner Bernhard Schaub gegründet und ist Aktionsfläche von Holocaustleugnern und anderen Rechtsextremisten. Die Europäische Aktion ist anti-amerikanisch, stark antisemitisch und rassistisch eingestellt und fordert u.a. die Anerkennung der deutschen Reichsgrenzen, die Abschiebung aller Nicht-Europäer, die Abschaffung von §130 StGB (Volksverhetzung). Derzeitiger Status: Nicht verboten.



German Defence League (GDL)

Die German Defence League (Deutsche Verteidigungsliga) hat sich im Jahr 2010 als deutscher Ableger der militant islamfeindlichen und gewalttätigen English Defence League (EDL) gegründet und firmiert unter dem Motto „Maximum Resistance and No Surrender“ (Maximaler Widerstand und keine Kapitulation) als islamfeindliche, rechtsextreme Organisation. Die Gruppierung sieht sich als Bewahrer der „christlich-jüdischen“ und „griechisch-römischen“ Traditionen, die sie vor dem „Islamismus“ beschützen will. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Hooligans gegen Salafisten (HoGeSa)

HoGeSa ist ein loser überregionaler Zusammenschluss von Rechtsextremisten und rechtsextremen Hooligans über die Fußballvereinsfarben hinweg. An der bislang größten HoGeSa-Kundgebung im Oktober 2014 in Köln nahmen bis zu 5000 Menschen aus dem Hooligan- und Neonazimilieu teil und stellten ihre Gewaltbereitschaft unter Beweis. Sie werden tatkräftig von bekannten rechtsextremen Bands wie Kategorie C oder A3stus unterstützt. Vordergründig stellen sie sich gegen radikale Salafisten und gewaltbereite Islamisten, tatsächlich schüren sie jedoch islamfeindliche und antimuslimische Ressentiments. Nach internen Differenzen macht nun der Verein „Gemeinsam Stark Deutschland e.V.“ den „Hooligans gegen Salafisten“ den Rang streitig. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Gemeinsam Stark e.V. (GSD)

An HoGeSa wurde stark kritisiert, dass es an einheitlichen Organisationsstrukturen fehle und es nur um HoGeSa-Merchandising und die Kommerzialisierung gehe. Die Nachfolgeorganisation „GSD“ sieht sich selbst als gut organisierter und willensstarker Verein. Hier finden ebenfalls Hooligans und Neonazis eine Heimat. Teilnehmende der Gemeinsam-Stark-Kundgebungen fallen in ihren Äußerungen und ihrem Auftreten durch Islamfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus sowie eine Ablehnung politisch Andersdenkender auf. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



PEGIDA – Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes

Die von Dresden ausgehende Bewegung PEGIDA hat inzwischen international Nachahmer gefunden. Vermeintlich besorgte Bürger/-innen demonstrieren gemeinsam mit Rechtsextremen gegen die „Islamisierung des Abendlandes“. Die Ableger in ganz Deutschland, so auch BRAGIDA in Braunschweig und PEGIDA in Hannover, fallen durch antimuslimische Hetze, Ablehnung von Geflüchteten und Islamfeindlichkeit auf. Auch wenn die Organisator/-innen versuchen, sich von rechtsextremen Tendenzen zu distanzieren, werden die –GIDAS von Rechtsextremen beeinflusst und zum Teil dominiert. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Nationalistische Front (NF)

1985 wurde die rechtsextreme Nationalistische Front (NF) gegründet. Zu Ihren Forderungen gehörte der Umsturz der bestehenden politischen Ordnung. 1992 wurde gegen 28 Mitglieder der NF Anklage erhoben. Ihnen wurde vorgeworfen, dass sie „Verabredungen zur Gründung und Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung“ nach dem Vorbild der RAF getroffen hatten. Im selben Jahr wurde die NF verboten und das öffentliche Tragen des Logos unter Strafe gestellt. Derzeitiger Status: Verboten

Siehe auch:

BVerwG 1 A 13.92 - Urteil vom 24. März 1998 (Verbot bestätigt)



Nationale Sammlung (NS)

Die Nationale Sammlung (NS) war eine am 15.07.1988 von Michael Kühnen gegründete und am 09.02.1989 durch das Bundesinnenministerium verbotene rechtsextreme Organisation. Alle Zeichen dieser Organisation sind gem. § 86a StGB verboten. Derzeitiger Status: Verboten



Nationale Liste (NL)

Die Nationale Liste (NL) ist eine 1995 vom Bundesinnenministerium verbotene Partei mit rechtsextremen Zielen. Sie entstand als Nachfolgeorganisation der verbotenen Nationalen Sammlung. Die öffentliche Zurschaustellung des Symbols der NL ist strafbar. Derzeitiger Status: Verboten



Deutsche Alternative (DA)

Die Deutsche Alternative (DA) war ein Verein, der am 05.05.1989 in der ehemaligen DDR von Werner Seeger gegründet wurde. Als das Bundesinnenministerium den rechtsextremistischen Verein am 08.12.1992 verbot, wurde auch das Zurschaustellen ihres Symbols strafbar. Derzeitiger Status: Verboten

Siehe auch:

VGH Kassel, Entscheidung vom 16.02.1993 Az: 11 TJ 185/93



Blood & Honour (B&H)

Diese weltweit aktive Organisation versucht vor allem durch Musik, Jüngere wie Ältere an die nationalsozialistische Ideologie zu binden. Die Blood & Honour - Division Deutschland wurde im September 2000 verboten. Das Verbot wurde 2001 bestätigt. Alle Zeichen dieser Organisation sind gem. § 86a StGB verboten. Derzeitiger Status: Verboten

Siehe auch:

Bundesverwaltungsgericht Pressemitteilung Nr. 19 vom 13.06.2001



White Youth

Die „White Youth“-Bewegung wurde 1997 in Thüringen gegründet. „White Youth“ war die Jugendorganisation von Blood & Honour und hatte die Aufgabe, die Ideologie an Jugendliche weiterzugeben. Das Zeichen ist verboten.



Combat 18 (C 18)

Combat 18 gilt als "bewaffneter Arm" von Blood & Honour. C18 ist ein weltweites Netzwerk mit Schwerpunkten in England und Skandinavien, besitzt aber auch Anhängerinnen und Anhänger in Deutschland. Als Symbol wird der SS-Totenkopf verwendet. Das Kürzel ist nicht strafbar. Die Verwendung des SS-Totenkopfes hingegen ist strafbar.



KU-KLUX-KLAN (KKK)

Der Ku-Klux-Klan (abgekürzt KKK) ist ein rassistischer Geheimbund aus den Südstaaten der USA, welcher am 24.12.1865 gegründet wurde. Auch in Europa ist der KKK aktiv. Unter dem Namen "European White Knights" existieren verschiedene Gruppen, welche sich in der Tradition des rassistischen Klans verorten. Derzeitiger Status: Nicht verboten



Hammerskins

Die Hammerskins sind eine 1986 in den USA gegründete, international agierende rechtsextreme Organisation. Sie verfolgt das selbsterklärte Ziel, „weltweit alle weißen, nationalen Kräfte“ zu vereinen. Die gekreuzten Hämmer sollen ihre Herkunft aus der Arbeiterschaft symbolisieren. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Nationale Offensive (NO)

Die Nationale Offensive (NO) stellte eine Sammlungspartei dar. Ihre Mitglieder stammten größtenteils aus dem „Komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Adolf Hitlers“. Die Gruppe stand auch im Verdacht, die verbotene „Aktionsfront Nationaler Sozialisten/ Nationale Aktivisten“ weiterzuführen. Im Dezember 1992 wurde sie verboten und das Zeigen ihrer Symbole unter Strafe gestellt. Derzeitiger Status: Verboten

ks Tor

Kameradschaft Tor

Kameradschaft Tor ist eine Berliner Kameradschaft, welche einschließlich ihrer sog. „Mädelgruppe“ am 9. März 2005 durch den Berliner Innensenator verboten wurde, da sie sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung richtete. Derzeitiger Status: Verboten

Siehe auch:

OVG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 11.03.2008 - OVG 1 A 3.05 -



Direkte Aktion Mitteldeutschland/JF

„Direkte Aktion Mitteldeutschland/JF“ (DA/JF) war eine Nachfolgeorganisation der Nationalistischen Front und wurde 1995 vom brandenburgischen Innenministerium verboten. Das öffentliche Zurschaustellen ist nach § 86a StGB strafbar. Derzeitiger Status: Verboten



Skinheads Sächsische Schweiz (SSS)

Die SSS war mit ca. 100 Mitgliedern die größte rechtsextreme Kameradschaft in Sachsen. Sie terrorisierten vermeintliche politische Gegner/-innen. Bei Hausdurchsuchungen wurden Waffen und zwei Kilogramm Sprengstoff sichergestellt. Daraufhin wurde die SSS am 5. April 2001 vom sächsischen Innenministerium verboten. Alle Zeichen dieser Organisation sind gem. § 86a StGB strafbar. Derzeitiger Status: Verboten



Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige (HNG)

Im September 2011 verbot das Bundesinnenministerium die HNG. Die HNG wurde 1979 gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, inhaftierte Rechtsextremisten zu unterstützen. Zum Zeitpunkt des Verbotes hatte die HNG bundesweit rund 600 Mitglieder. Der Verein lehnte den demokratischen Rechtsstaat ab und verherrlichte den Nationalsozialismus. Derzeitiger Status: Verboten



Deutsche Heidnische Front (DHF)

Die Deutsche Heidnische Front (DHF) ist eine rechtsextreme, neuheidnische Gruppierung, die 1998 als deutsche Sektion der „Allgermanischen Heidnischen Front“ gegründet wurde. Initiator war der bekennende Neonazi und damalige Schlagzeuger der „National Socialist Black Metal“-Band (NSBM-Band) *Absurd*, Hendrik Möbus. Die DHF ist seit 2005 inaktiv.



Nationaler Block (NB)

Es handelt sich um die Nachfolgeorganisation der Partei „Deutsche Alternative“. Der NB forderte die Wiederherstellung des deutschen Reiches. Am 7.6.1993 erfolgte ein Verbot durch das bayerische Innenministerium, das auch das öffentliche Zeigen des NB-Logos unter Strafe stellt. Derzeitiger Status: Verboten



Aktionsfront Nationaler Sozialisten/Nationaler Aktivisten (ANS/NA)

Ihr Symbol ist eine Sigrune mit waagerechten Spitzen. Am 24.11.1983 wurde die ANS/NA einschließlich der Aktion „Ausländerrückführung - Volksbewegung gegen Überfremdung und Umweltzerstörung“ (AAR) und des „Freundeskreises Deutsche Politik“ (FK) vom Bundesinnenministerium verboten und am 07.12.1983 aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie über 300 Mitglieder. Derzeitiger Status: Verboten



Besseres Hannover

Dieser lose Zusammenschluss von rechtsextremen Personen aus Hannover und Umgebung, gründete sich 2008. Sie hetzen gegen Menschen mit Migrationshintergrund und die Demokratie. Bekanntheit erlangten sie überregional durch den „Abschiebär“. Der Stoffbär begleitete rassistische und menschenverachtende Veranstaltungen und diente für Videos. Im Juli 2012 wurde „Besseres Hannover“ vom Innenministerium als „die aktivste neonazistische Vereinigung Niedersachsen“ betitelt und wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung (§129 StGB) im September 2012 verboten. Derzeitiger Status: Verboten

Symbole & Codes



Schwarze Sonne

In der germanischen Mythologie steht die Schwarze Sonne für „göttliches Licht“. Sie ist ein Symbol, das aus zwölf in Ringform gefassten gespiegelten Sigrunen oder einem zwölfarmigen Hakenkreuz besteht. In der Wewelsburg, dem Hauptkultplatz der SS im Dritten Reich, befindet sich eine Schwarze Sonne als Bodenrelief. In weiten Teilen der rechtsextremen Szene, der rechten Dark-Wave-Szene bis hin zur sog. „Neuen Rechten“ erfreut sich das Symbol großer Popularität. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



88

Zahlencode „88“ und „18“

Die Zahl 88 steht für zweimal den 8. Buchstaben im Alphabet und bedeutet „Heil Hitler“. Da die Grußformel „Heil Hitler“ strafbar ist, greifen Rechtsextreme zu solchen und ähnlichen Zahlenspielerien. Beispielsweise wird die Zahl 18 analog dazu als Codierung des Namens „Adolf Hitler“ verwendet.

14
words

Zahlencode „14 words“

Hinter der Zahl 14 verbergen sich die „14 words“ (dt. „14 Wörter“) des amerikanischen Rechtsextremisten David Lane. „We must secure the existence of our people and a future for white children!“. Übersetzt heißt das „Wir müssen die Existenz unserer Rasse und die Zukunft unserer weißen Kinder sichern.“ Derzeitiger Status: Nicht verboten.

28

Zahlencode „28“

Seit dem Verbot der Organisation Blood & Honour in Deutschland im September 2000 wird die Zahl 28 als Synonym für B & H verwendet.

168:1

Zahlencode „168:1“

Dieses „Endergebnis“ bezieht sich auf einen Bombenanschlag des Rechtsextremisten Timothy McVeigh im Murrah Federal Building in Oklahoma City am 19.04.1995, bei dem 168 Menschen starben. McVeigh erhielt daraufhin die Todesstrafe, die 2001 vollstreckt wurde. Derzeitiger Status: Nicht verboten.



Schwarze Fahne

Symbol der sog. „Freien Kräfte“, welche auch von den „Autonomen Nationalisten“ genutzt wird. Auch eine rechtsextreme Zeitschrift publiziert unter diesem Namen. Ursprünglich war die schwarze Fahne das primäre Symbol anarchistischer Bewegungen. Auch in der Zeit des Nationalsozialismus, der Weimarer Republik und in Freikorps und Jugendbünden fand die „Schwarze Fahne“ Verwendung.



Hakenkreuz (Swastika, Sonnenrad)

Ursprung: vermutlich 3000 v. Chr. und in fast allen Teilen der Welt als religiöses Symbol des „vollkommenen Lebens“. Im Nationalsozialismus Symbol der NSDAP. Gem. § 86a StGB verboten.



Hakenkreuz negativ

Variante des Hakenkreuzes. In dieser Form Symbol der am 24.11.1983 verbotenen „Aktionsfront Nationaler Sozialisten/ Nationaler Aktivisten (ANS/NA)“. Gem. § 86a StGB verboten.



Zivilabzeichen der SA

Symbol der Sturmabteilung der Nationalsozialisten. Die Aufgabe der SA bestand hauptsächlich darin, bei Parteiaufmärschen präsent zu sein und politische Gegner einzuschüchtern. Gem. § 86a StGB verboten.



Doppelsigrune

Abzeichen der Waffen-SS. Auch als einzelne Rune ist die Verwendung gem. § 86a StGB verboten.



Reichskriegsflagge (1871-1921)

Die Reichskriegsflagge kann bei Gefährdung des öffentlichen Friedens sichergestellt werden (z. B. wenn durch Beschlagnahme der Flagge eine kritische Situation entschärft werden kann). Das OLG Koblenz (2 Ss Bs 68/09) entschied, dass das Hissen der „Reichskriegsflagge“ auf einem privaten Grundstück durchaus strafbar sein kann. Voraussetzung ist aber nicht das Flaggen alleine, sondern es muss „als Symbol nationalsozialistischer Anschauungen oder als Ausdruck von Ausländerfeindlichkeit gesehen“.



Gauabzeichen/Gaudreieck

Angelehnt an die Abzeichen an der Uniform der Hitler-Jugend (HJ). Wird heute in der rechtsextremen Szene mit Städtenamen/Bundesländern verwendet. Gem. § 86a StGB verboten.

Siehe auch:

BGH - Urteil zum Gaudreieck Az: 3StR 495/01



Triskele

Die Triskele war das Abzeichen der flämischen 27. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „Langemarck“. Sie wurde in Südafrika als „Burenrad“ von der rassistischen „Afrikaner Weerstandsbeweging“ sowie in den USA vom Ku-Klux-Klan verwendet. Die Triskele war auch das Zeichen der Blood & Honour Jugendorganisation „White Youth“. Das Symbol von „White Youth“ ist gem. § 86a StGB verboten. Die Triskele alleine nicht.



Keltenkreuz

Das Keltikenkreuz ist ursprünglich ein Element der frühmittelalterlichen und mittelalterlichen religiösen Kunst im keltischen Sprachraum. Nach dem Nationalsozialismus wurde es von der verbotenen „Volkssozialistischen Bewegung Deutschlands/ Partei der Arbeit (VSBd/PdA)“ und der „White-Power-Bewegung“ in den USA verwendet. Auch ohne Hinweis auf verbotene Organisationen ist das gleichschenklige Keltikenkreuz verboten.

Siehe auch:

BGH, Beschluss vom 01.10.2008, Az. 3 StR 164/08



Eisernes Kreuz

Erstmals wurde das Eisernen Kreuz in den Befreiungskriegen als preußische Militärauszeichnung gestiftet, später in jedem deutschen Krieg verliehen. Letztmalig wurde die Auszeichnung im Dritten Reich vergeben und war dabei mit einem Hakenkreuz versehen. Ohne Hakenkreuz nicht verboten.



Totenkopf der Waffen-SS

Das Symbol wurde auch schon von der Leibgarde des deutschen Kaisers Wilhelm II. benutzt. Verwendung im Nationalsozialismus: Symbol der SS-Totenkopfverbände („Totenkopf-SS“). Die Verwendung des Totenkopfs der Waffen SS ist verboten.



Siehe auch:

LG Lüneburg Urteile vom 01.06.01 und 16.01.02, Az. 702 Js 51897/00

SH OLG vom 31.10.2002, Az. 1 Ss 56/02

Bundesverfassungsgericht vom 09.01.2003, Az. 2 BvR 1930/02



Hammer und Schwert

Das Symbol wurde durch den nationalrevolutionären Flügel in der NSDAP benutzt. Ab 1929 war es Gauelfeldzeichen der Hitlerjugend (HJ). Heute wird das Symbol unter anderem von der JN verwendet. Nicht verboten.



Lebensrune (auch Yr-Rune oder Elhaz)

Die Lebensrune wurde in der Zeit des Nationalsozialismus als Dienstrangabzeichen der SA und Abzeichen der NS-Frauenschaft und des deutschen Frauenwerks verwendet. Die Lebensrune ist auch Teil der Symbolik der „Allgermanischen Heidenischen Front“ (A.H.F.) und der „Deutschen Heidenischen Front“ (D.H.F.). Es ist nicht verboten dieses Symbol öffentlich zu zeigen.



Tyr-Rune (Tiwaz)

Die „Tyr-Rune“ wurde von der 32. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „30. Januar“ als Kennzeichen verwendet. Zudem war sie nach 1933 das Ärmelabzeichen von Absolventen der SA-Reichsführerschulen und wurde als Rangabzeichen auf den Kragenspiegeln der Sturmführer im Stab dieser Einrichtungen getragen. In diesen Zusammenhängen ist das Verwenden der Rune verboten. Ohne Bezug hierzu nicht.



Odalrune (Othala)

Ursprung: ca. 200-500 n. Chr., 24. Germanische Rune. Bedeutung: Besitz, Erbe. Im Nationalsozialismus Symbol der 7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division „Prinz Eugen“, der Hitlerjugend und des Rasse- und Siedlungshauptamtes; danach auch Symbol der verbotenen Wiking-Jugend und des verbotenen Bundes Nationaler Studenten (BNS). Ähnelt dem Dienstrang-Abzeichen des Hauptfeldwebels auf der Bundeswehr-Uniform. Im Zusammenhang mit den verbotenen Organisationen verboten.



Wolfsangel

Ursprung: 8. Jh., vermutlich Fanggerät für Wölfe. Verwendung im Nationalsozialismus: Symbol verschiedener militärischer Einheiten, später Symbol der verbotenen „Jungen Front“. Das Verwenden der Rune ist nur in bestehenden Gemeinde- und Vereinswappen erlaubt, sonst verboten.



Thors Hammer

In der altnordischen Mythologie die Waffe des Donnergottes Thor („Mjölnir“). Er ist keine Rune, sondern nur ein runenähnliches Symbol, das sehr weit verbreitet ist und als Schmuck von unpolitischen Personen ebenso gern getragen wird, wie von Rechtsextremen. Nicht verboten.



Adler und Fisch

Der Adler, der den „Christenfisch“ in den Klauen hält, symbolisiert eine Ablehnung des Christentums. Das Symbol wird vor allem von der rechtsextremen, neu-heidnischen „Artgemeinschaft“ beansprucht. Auch die Kleidungsmarke Thor Steinar verwendet das Symbol. Nicht verboten.



A.C.A.B und A.J.A.B

Wer einem Polizeibeamten „A.C.A.B.“ (all cops are bastards) zuruft, macht sich wegen Beleidigung strafbar (§ 185 StGB). Anders ist es dagegen bei einer sog. „Kollektivbezeichnung“, etwa beim Tragen eines T-Shirts mit dem Aufdruck „A.C.A.B.“, das sich ohne nähere Bezeichnung gegen eine nicht abgegrenzte Personenmehrheit von Polizeibeamten richtet. In der rechtsextremen Szene wird teilweise auch die Abwandlung „A.J.A.B.“ (all jews are bastards) verwendet. „A.J.A.B.“ ist nach § 130 StGB verboten.

OLG Stuttgart Beschluss vom 23.06.2008; - 1 Ss 329/2008



White Power

Die Weiße Faust mit oder ohne dem weit verbreiteten Slogan „White Power“ steht für eine militante, rassistische Grundeinstellung und wird von rassistischen Gruppen in aller Welt verwendet. Nicht verboten.



Good Night Left Side

Das von der Antifa-Szene kopierte Motiv ist eine Kampferklärung an die linke Szene (im Original: „Good Night White Pride“). Nicht verboten.



Anti-Antifa

Der Hass auf politische Gegner zeigt sich vor allem in der grundlegenden Ablehnung der Antifa. Es werden Namen, Adressen und Fotos von politischen Gegnern gesammelt, um diese einzuschüchtern. Neonazis nennen diese Taktik „Anti-Antifa“. Neben Buttons mit der Aufschrift „Anti-Antifa“ gibt es auch T-Shirts mit dem Aufdruck „Antifa halts Maul!“ nach einem Lied der Band „Kategorie C“. Nicht verboten.

Kleidung



Thor Steinar

Die Marke Thor Steinar wurde in den vergangenen Jahren zur beliebtesten Modemarke der rechtsextremen Szene. Kleidungsstücke von Thor Steinar finden sich mittlerweile aber auch in unpolitischen Bereichen der Jugendkultur. Thorsten Heise bezeichnete die Marke in einem Interview mit dem ZDF als „rechte Marke“. Die Firma selbst versucht sich gegen diese Einstufung zu wehren. Der Brandenburger Verfassungsschutz warnte 2009 in einer Broschüre, dass die Kleidung im „aktionsorientierten Rechtsextremismus“ getragen werde. Nachdem das „alte Logo“ von Thor Steinar zwischenzeitlich nicht öffentlich getragen werden durfte, hat das Oberlandesgericht Dresden in seinem Urteil vom 12.02.2008 entschieden, dass „nach geltender Rechtslage das verwendete Kennzeichen straffrei sei.“ Das Tragen der Marke ist somit nicht verboten, aber in vielen Bereichen durch Hausordnungen verboten.

Siehe auch:

OLG Dresden 12.02.2008 (Az.: 3 Ss 89/06 und 3 Ss 375/06)

Weitere Informationen zur Marke in der Veröffentlichung „Investigate Thor Steinar“ auf <http://investigatethorsteinar.blogspot.de>



Ansgar Aryan

„Ansgar Aryan“ heißt die Marke aus Bayern. Mit Aufdrucken wie „Volksgemeinschaft statt New World Order“ oder „Aryan Resistance“ (Arischer Widerstand) wirbt die Firma für eine Käuferschaft aus der rechtsextremen Szene.



Sport Frei

Die bei Hooligans sehr beliebte Marke „Sport Frei“ ist auf einen bekannten Rechtsextremisten aus Bremen angemeldet. Die Kleidung ist vor allem in Läden und Onlineversänden zu finden, die der rechtsextremen Szene zugeschrieben werden.



MaxH8

MaxH8 ist eine Kleidungsmarke, welche in Cremlingen im LK Wolfenbüttel angemeldet ist. Der Inhaber der Firma ist bekennender Rechtsextremist. Die Abkürzung MaxH8 steht für maximaler Hass.



Rizist

Den Wandel des rechtsextremen Outfits veranschaulicht auch die Marke „Rizist“, die mit Schriftzügen und Logos im Graffiti-Style daherkommt. Die über Neonaziläden und -versände vertriebene Bekleidung steht mit ihrer Hip-Hop-Attitüde für den Versuch, sich in bislang nicht rechtsextrem orientierten Subkulturen wie der Skater- und Hip-Hop-Szene einzurichten.



Erik and Sons

Mit Erik and Sons gibt es ein Modelabel, das der in der rechtsextremen Szene äußerst beliebten Marke Thor Steinar zum Verwechseln ähnlich sieht. Registriert wurde die Marke Erik and Sons im Feb. 2007. Auffällig ist, dass der Inhaber der Firma Tex.Sell, die für Erik and Sons auftritt, vor einigen Jahren auch der Anmelder der Webseiten von Thor Steinar war.



Werwolf Germany

Werwolf war der Name einer SS-Organisation, die hinter den feindlichen Linien einen Untergrundkampf gegen die Alliierten weiterführen sollte. Eine Eintragung der Marke „Werwolf Germany“ wurde 2001 mit Hinweis auf den „NS-Hintergrund“ des Namens vom Patent- und Markenamt abgelehnt.



H8wear

„H8wear“ steht für (H)(eight)(wear), welches gesprochen Hatewear ergibt (dt. Hasskleidung). Die Markenrechte liegen bei einem Hamburger Rechtsextremisten. Die Kleidung wird neben der rechtsextremen Szene auch in der Hooliganszene getragen.



Hermannsland

Hermannsland ist die Modemarke von dem Sänger der Band Landser, Michael „Lunikoff“ Regener. Auch hier bezieht sich das Logo auf die Nordische Mythologie in Form eines stilisierten Wikingerschiffs. Nach eigenen Angaben ist die Idee für die Marke während der mehrjährigen Haftstrafe Regeners (u.a. wegen Volksverhetzung) entstanden. Regener selbst wird als Märtyrer der rechtsextremen Szene gehandelt und auch seine Modemarke hat Kultstatus.



Fourth Time

Fourth Time ist eine Bekleidungsmarke aus Brandenburg, die sich ebenfalls der nordischen Mythologie, Verschwörungsfantasien und Revisionismus bedient. Der Stil erinnert an Thor Steinar und Erik & Sons. Der Name steht für die Vision eines „Vierten Reichs“.



einherjer
- DAS REICH -

Einherjer

„Einherjer“ ist die Eigenmarke des deutschen Neo-nazi-Versandes „Enos“, der mit dem Slogan „von der Bewegung - für die Bewegung wirbt“. Mit Aufdrucken wie „nordic pride“, „Odins Krieger“ oder „Auftrag Deutsches Reich“ positioniert sich der Versand eindeutig rechtsextrem.



Pit Bull Germany

Pit Bull Germany ist eine 1989 gegründete Bekleidungsmarke mit Sitz in Frankfurt am Main, welche in der rechtsextremen Szene aufgrund der Motive und Slogans mit deutlicher Gewaltaffinität beliebt ist. Die Firma selbst stellt in einem Schreiben aus dem Jahr 2002 klar, dass sie keine rechtsextreme Orientierung vertritt.



Doberman Deutschland

Kommerzielle Bekleidungsmarke aus dem Raum Kassel, welche fast ausschließlich in rechtsextremen Versänden erhältlich ist. Dobermann Deutschland ist vermutlich das Gegenstück zur sich vom Rechtsextremismus distanzierenden Marke „Pit Bull Germany“.



Reconquista

Reconquista ist eine Bekleidungsmarke, welche von der Deunatex Limited vertrieben wird. Der Name „Reconquista“ ist eine Anspielung auf die christliche Rückeroberung der maurisch-muslimisch besetzten iberischen Halbinsel. 2008, wurde die Marke über die Online-Plattform „Spreadshirt“ vertrieben, welche den Vertrieb nach Hinweisen auf einen möglichen rechtsextremen Hintergrund der Marke einstellte. „Von der Szene für die Szene“, so lautet das Geschäftsmotto der inzwischen über ein Berliner Postfach agierenden Firma. Die Motive und Slogans der Kleidung sprechen eine deutliche Sprache. „Ritzen gegen Rechts“ lautet der Aufdruck eines T-Shirts. Auch die Morde der Gruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ wollte „Reconquista“ (rcqt) zum Modetrend machen und bot ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Killer Döner nach Thüringer Art“ an. Gegen die beiden Geschäftsführer wurde deshalb ein Verfahren wegen Volksverhetzung eingeleitet. Die Marke ist nicht verboten. Das T-Shirt „Killer Döner nach Thüringer Art“ wurde beschlagnahmt.



RITZEN GEGEN RECHTS



SELBSTHASS IST FÖRDERFÄHIG



Troublemaker

Troublemaker ist eine Kleidungs-marke des deutschen Textilherstellers Troublemaker Textilversand, welcher Eigentum von Hoffman-Textil ist. Die Firma hatte sich zwischen 1998 und 2007 die Rechte an der Parole A.C.A.B. gesichert. Die Marke ist sowohl bei Hooligans als auch bei Rechtsextremisten beliebt.



Masterrace Europe

Ins Deutsche übersetzt bedeutet die Marke „Herrenrasse Europa“. Sie ist in allen rechtsextremen Spektren beliebt und wird ausschließlich in rechtsextremen Szeneläden und Versänden verkauft.



Consdaple

Abgeleitet ist der Schriftzug von der englischen Sportmarke Lonsdale, anstatt eines Löwen bedient sich Consdaple des Reichsadlers des Nationalsozialismus 1933 - 1945. Bei halbgeschlossener Jacke liest man die Buchstaben NSDAP. Eine Strafbarkeit kann sich laut OLG Hamm durch das Tragen eines Kleidungsstückes über dem Sweatshirt ergeben. Wenn also z. B. eine Jacke, die Anfangs- und Endbuchstaben „CO“ bzw. „LE“ des Schriftzuges „CONSDAPLE“ verdeckt, wäre der objektive Tatbestand des § 86 a Abs. 1 Nr. 1 StGB erfüllt. Nach der Ansicht des Bundesverfassungsschutzes ist diese Marke eindeutig der Neonazi-Szene zuzuordnen.

Siehe auch:

OLG Hamm (Beschluss vom 08.10.2003 - 2 Ss 407/03)

LG Neuruppin, Urteil vom 17.02.2010 - 14 NS 146/09 -



White Rex

Die Macher der russischen Neonazi-Modemarke nutzen teilweise für ihre Kleidung in Deutschland verbotene NS-Runen. Sie unterstützen Kampfsportler und organisieren Kampfsport-Wettkämpfe, um den „Kampfeswillen“ der „weißen Rasse“ zu stärken.

Musik



RAC (Rock against Communism)

Anfang der 80er Jahre haben sich Rechtsrockbands als Gegenpol zu „Rock against Racism“ zu „Rock against Communism“ zusammengeschlossen. Seitdem dient RAC als Sammelbegriff für Rechtsrock gegen tolerante und demokratische Einstellungen.



Skrewdriver

Skrewdriver war eine englische Band, die 1976 als Punk-Band gegründet wurde und die als erste Band extrem rechte Inhalte durch ihre Musik verbreitete. Sie entwickelte sich später zu einer international bekannten neonazistischen Band. Ihr 1993 verstorbener Sänger Ian Stuart Donaldson war Gründer von Blood & Honour. Er wird auch noch Jahre nach seinem Tod in der Szene verehrt und ist die Symbolfigur des Rechtsrock.



Landser

Die 1991 gegründete Band Landser wurde 2003 als „kriminelle Vereinigung“ verboten und die Bandmitglieder zu Haft- und Geldstrafen verurteilt. Bis dahin war Landser die erfolgreichste rechtsextreme Band in Deutschland. Die Band hat in ihren Liedern offen von Vernichtungsfantasien gesungen und sie unterhielt Kontakte zum verbotenen Musiknetzwerk Blood & Honour. Alle Veröffentlichungen sind indiziert.



Die Lunikoff-Verschwörung

Der Sänger der Band Landser hat nach seiner Haftstrafe die Band „Die Lunikoff Verschwörung“ gegründet. Michael „Lunikoff“ Regener wird wegen seiner Haftstrafe als Märtyrer der rechtsextremen Szene gefeiert und produziert auch mit seiner neuen Band einschlägige und menschenverachtende Lieder, bewegt sich damit aber noch – im Gegensatz zu den Texten von Landser – im legalen Rahmen. Mit seiner Marke Hermannsland liefert er die passende Bekleidung.



Sleipnir

Sleipnir ist zum einen das Pseudonym für den Liedermacher Marco Laszcz aus Gütersloh, zum anderen aber auch Name der Band, bei der er Sänger ist. Sie produzieren vor allem Lieder mit eingängigen Melodien und extrem rechten, ausländerfeindlichen und gewaltverherrlichenden Inhalten. Die Band unterhält Kontakte zum verbotenen Musiknetzwerk Blood & Honour, zur Kameradschaftsszene sowie zur NPD. Unter dem Bandnamen „Raven“ werden von der Band vor allem Balladen veröffentlicht, die jedoch inhaltlich mit den Liedern von Sleipnir übereinstimmen.



Stahlgewitter

Stahlgewitter wurde 1995 u.a. von Daniel Giese aus Meppen gegründet und trat häufig im Zusammenhang mit „Blood & Honour“ auf. Die Band zeigt sich in ihren Texten antisemitisch, rassistisch und glorifiziert historische Ereignisse des „Dritten Reichs“.



Gigi und die braunen Stadtmusikanten

Die Band ist ein „Spaßprojekt“ des Stahlgewitter-Mitglieds Daniel Giese. Die Lieder sind umgedichtete Schlager oder bekannte Lieder, die mit neuen, rassistischen und fremdenfeindlichen Texten versehen werden. Wegen des Liedes „Döner Killer“, in dem die Opfer des NSU verunglimpft werden, wurde Daniel Giese wegen Volksverhetzung verurteilt.



Nordfront

Die aus Hannover stammende Band schreibt ausländerfeindliche und gegen politische Gegner gerichtete Texte. Sie haben eines ihrer Lieder für eine NPD-Schulhof-CD zur Verfügung gestellt.



Weiße Wölfe

Die sich martialisch inszenierende Band produziert gewaltverherrlichende Lieder, in denen sie gegen Polizistinnen und Polizisten, Jüdinnen und Juden, Menschen mit Migrationshintergrund hetzt. Ihr erstes Album wurde indiziert, genauso wie ihr Album „Soundtrack für die Revolution“, auf dem „Combat 18“, dem terroristischen Arm des Musiknetzwerks Blood & Honour, gehuldigt wird.

Endstufe



Endstufe ist eine der ältesten Rechtsrock Bands aus Deutschland. Teilweise sind ihre Alben von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) indiziert worden. Die Lieder sind gewaltverherrlichend. Die Band wird der rechtsextremen Skinhead-Szene zugeordnet.



Kategorie C – Hungrige Wölfe

Die Band selbst begreift ihre Musik als „Fußball-rock“, die Texte sind allerdings mit rassistischen Positionen gespickt. Die Band wird der Hooligan-Szene mit Kontakten zur rechtsextremen Szene zugeordnet. Der Sänger Hannes Ostendorf und sein Bruder Henrik zählen zum Führungskreis der Bremer Hooligangruppe „Standarte 88“.



Terroritorium

Die niedersächsische Band zeigt in ihren Texten einen übersteigerten Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.



Noie Werte

Die 1987 gegründete Rechtsrock-Band Noie Werte war eine der ältesten Bands dieses Genres. Der Sänger Steffen Hammer ist als Anwalt tätig und tritt zudem solo als „nationaler Liedermacher“ auf. Die Bandmitglieder führten ein Plattenlabel und Versand, welcher dazu beitrug, dass verstärkt rechts-extreme Musik von Großbritannien nach Deutschland kam. Die Band löste sich 2010 auf.



A3stus

A3stus ist ein rechtsextremes Hip-Hop-Duo aus Berlin-Brandenburg. Die Liedtexte sind rassistisch, antisemitisch und nationalistisch geprägt, was Textzeilen wie „Wir gehen auf die Straße, um dieses System zu stürzen. Für unser deutsches Land ziehen wir heute in den Kampf“ zeigen.



Makss Damage

Makss Damage ist ein rechtsextremer Rapper aus Nordrhein-Westfalen. Seine rassistischen, antisemitischen und mit NS-Ideologie gespickten Texte sollen provozieren und sind äußerst menschenverachtend.

Beratung und weitere Informationen:

Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (ARUG)

(Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen OST gGmbH)

Bohlweg 55
38100 Braunschweig
Tel: 0531-123 36 42
E-Mail: info@arug.de
Web: www.arug-zdb.de



Zentrum Demokratische Bildung (ZDB)

(Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen OST gGmbH)

Heinrich-Nordhoff-Straße 73-77
38440 Wolfsburg
Tel.: 05361-89 130 50
E-Mail: info@zdb-wolfsburg.de
Web: www.arug-zdb.de



In Kooperation mit dem:

Landes-Demokratiezentrum beim Landespräventionsrat Niedersachsen

(Niedersächsisches Justizministerium)

Siebstr. 4
30171 Hannover
Tel.: 0511-122 7137



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Hinweis

Die in dem Flyer dargestellten Symbole, Organisationen und Kleidungsmarken stellen nur einen Teil der „szenerlevanten“ Gruppen und Erkennungszeichen dar. Die Informationen sollen einen schnell verfügbaren Überblick ermöglichen und im besten Fall zur Klärung bei Verdachtsmomenten beitragen. Alle Darstellungen dienen der Aufklärung und politischen Bildung für eine demokratische Gesellschaft (§ 86 StGB Abs. 3). Jede Verwendung zu anderen Zwecken ist untersagt. Bitte beachten Sie, dass die Rechtslage teilweise in den einzelnen Bundesländern stark voneinander abweicht.